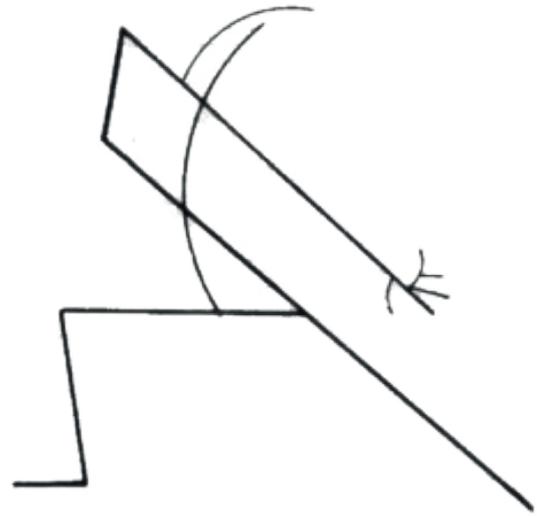


Tanzhaus Berlin



Das Totale Tanz Theater Stiftung Bauhaus Dessau
Foto: © Interactive Media Foundation

Projekt Bachelor 12+3 ECTS
Sommersemester 2021



„Tanzkurven: Zu den Tänzen der Palucca“, Kandinsky, 1926

Prolog

„Tanzt, tanzt, sonst sind wir verloren“

Pina Bausch, Choreografin und Tänzerin

Tanz und Architektur - Die Affinität der beiden gegensätzlichen Disziplinen zueinander; die Dynamik des Tanzes zur statischen Architektur zeigt sich bereits in Arbeiten der 20er Jahre von Oscar Schlemmer, wie dem „triadischen Ballett“ oder dem Wohnhaus mit Drehbühne Richard Neutras aus dem Jahr 1923.

Die Verbindung von Körper und Bewegung auf der einen, sowie Raum und Architektur auf der anderen Seite, soll uns als Ausgangspunkt für die Entwicklung eines neuen Tanzhauses in Berlin dienen. Bisher fehlt in Berlin ein Ort, der ausschließlich Tanz produziert und präsentiert. Daher wird in den nächsten Jahren ein Konzept für ein zentrales Tanzhaus als zukünftige Institution in Berlin entwickelt. Seit Jahren fehlen in der Stadt Probe-, Produktions- und Aufführungsorte. Tanz findet aktuell dezentral und oftmals an räumlich, technisch und finanziell prekär ausgestatteten Orten statt.

Die Tanzorte an einem Ort zu bündeln kann eine erfolgreiche Strategie sein, um eine neue Adresse für den Tanz in Berlin zu kreieren. Ziel ist es daher zum einen die in der Stadt verteilten Orte zu vernetzen und den Tanz als eigenständige Kunstform in der Stadt sichtbar zu machen.

Ein guter Standort und eine identitätsstiftende Architektur sind Voraussetzung, damit das Tanzhaus langfristig einen Beitrag zur Kulturszene Berlins leisten kann. Mit einer kräftigen, eigenständigen Architektur kann ein charakterstarkes Gebäude entstehen, das von der Raumordnung bis ins Detail einem Thema dient und dieses nach außen repräsentiert – den Tanz.

„Das Haus für Tanz und Choreographie soll die institutionelle Lücke des Tanzes in Berlin schließen, die Kunstform umfassend sichtbar werden und in die Stadt hinein wirken lassen.“

Abschlussbericht Runder Tisch Tanz, S.44



Mary Wigman, in „Zigeuner Weisen“, 1929

Aufgabe

In diesem Semester wollen wir, der aktuellen Diskussion in Berlin folgend, ein öffentliches Tanzhaus mit eigenem Charakter und im Dialog mit dem städtischen Kontext entwickeln. Zudem gilt es den städtebaulichen Ausdruck und die innere Organisation des neuen Tanzhauses zu untersuchen.

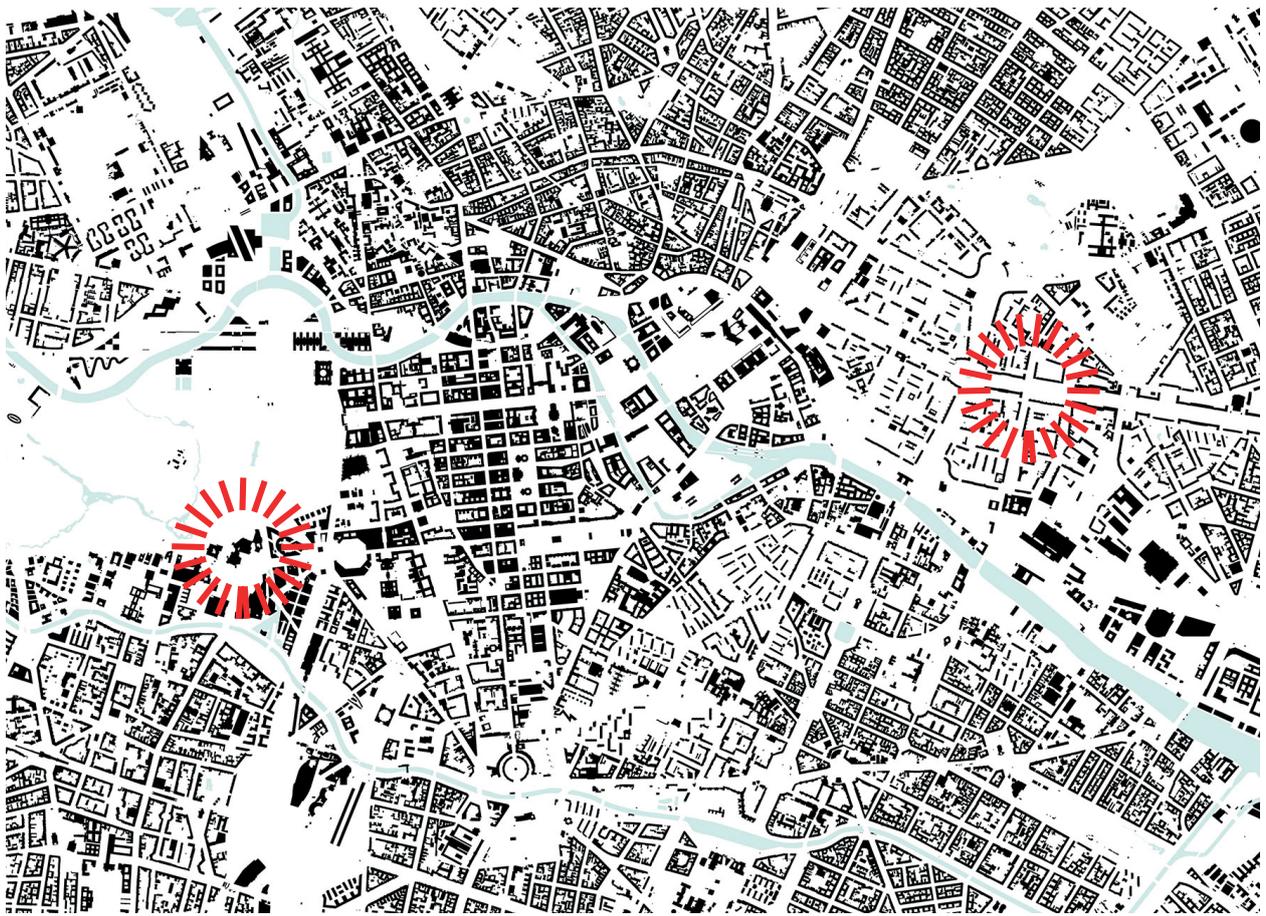
Das Tanzhaus wird dabei Räumlichkeiten für Proben, Produktion, Präsentation und Partizipation unter einem Dach verbinden. Auch ein Tanzarchiv und ein Tanzvermittlungszentrum werden integriert, ebenso wie Arbeits- und Studioresidenzen. Ein großer, flexibel nutzbarer Bühnenraum mit einer Kapazität von ca. 600 Sitzplätzen wird neuer Aufführungsort und bietet einen eigenen und angemessenen Repräsentationsraum.

Eine eingehende Analyse des Ortes wird der eigentlichen Projektarbeit vorangestellt. Der Schwerpunkt liegt im

Entwurfsprozess neben der städtebaulichen Behauptung auf der Organisation des vielfältigen Raumprogrammes des Tanzhauses und der Entwicklung einer prägnanten, räumlichen These. Als Ausgangspunkt hilft dabei die Arbeit mit Referenzen, um die unterschiedlichen Funktionen in einer räumlichen Idee zu strukturieren und in hierarchisch sinnvolle und räumlich spannende Beziehungen zu setzen.

Im Fokus unserer räumlichen Untersuchungen steht zum einen das Foyer, da es als Empfang und Verbindung zur Straße die Stadt in das Haus leitet.

Auch der Bühnenraum wird ein zentrales Thema sein, zum einen dient er als Schnittstelle zwischen dem Publikum und den Tanzenden, zum anderen gilt es durch seine Dimension und seine Konstruktion einen charaktvollen Raum mit einer eindrücklichen räumlichen Atmosphäre zu erschaffen.



Berliner Philharmonie, Hans Scharoun, 1961

Orte

Kulturforum

Als Kulturforum Berlin wird der Bereich zwischen Landwehrkanal, großem Tiergarten und Potsdamer Platz bezeichnet. Das Areal umfasst ein Sammelsurium von kulturellen Einrichtungen und entstand aus dem Wettbewerb „Hauptstadt Berlin“ von 1958. Dieser führte zu der Überlegung, in West-Berlin am Rand des Tiergartens ein neues kulturelles Zentrum zu errichten. Als erster Baustein fand die Berliner Philharmonie ihren Platz in einer, wie Hans Scharoun es bezeichnete, „landschaftlichen Stadtanlage mit locker gruppierter Bebauung und Begrünung, die Ausdruck eines „demokratischen Gemeinschaftsgefühls“ sein sollte. Im Westen des Areals direkt angrenzend an den Tiergarten befindet sich unser Grundstück für das Tanzhaus.

Karl Marx Allee

In den 1950er Jahren als Stalinallee für Militärparaden errichtet, war die Prachtstraße nicht nur ein wichtiger politischer Ort sondern mit den großen öffentlichen Häusern wie dem Kino International und dem größten Filmtheater seinerzeit, „Kosmos“ ein wichtiger kultureller Knotenpunkt im ehemaligen Ostberlin. Die Häuser der Allee waren Vorbild für die Architektur der gesamten DDR. Ob sozialistischer Realismus, „nachgeholte Moderne“ oder die frühe Moderne Hans Scharouns, die Straße war stets architektonisches Experimentierfeld der Politik.

In diesem Umfeld befindet sich ein weiterer Entwurfsort zwischen Straußberger Platz und Frankfurter Tor an der Ecke der Straße der Pariser Kommune.



Kino International, Josef Kaiser und Heinz Aust, 1969



Kulturforum mit Entwurfsumgriff und Blick aus der Tiergartenstraße



Kar-Marx-Allee mit Entwurfsumgriff und Blick aus der Friedensstraße



Baustelle neue Nationalgalerie, Mies van de Rohe, 1968

Methodik

Die Aufgabe soll im Wesentlichen in drei Blöcken mit unterschiedlichen Schwerpunkten erarbeitet werden.

Erster Block - ab 13.04.

Umgebungsmodell

Der Entwurfsstandort wird mit Hilfe von Zeichnungen, Fotografien und einem 3D Umgebungsmodell dokumentiert. Zu Beginn des Semesters wird gemeinsam die Grundlage pro Grundstück erarbeitet.

Städtebau

Zu Beginn des Semesters soll in Varianten ein städtebaulicher, volumetrischer sowie typologischer Lösungsansatz entwickelt werden, der einen angemessenen Auftritt in seiner Umgebung findet. Volumenmodelle erleichtern die Arbeit in Varianten.

Organisation

Es wird ein Organisationsprinzip erarbeitet welches in einer einfachen axonometrischen Zeichnung übersichtlich dargestellt wird. Erste Überlegungen zu einem in Folge weiter ausformulierten Baukörper sollen dargestellt werden.

Räumlicher Schwerpunkt

Wie wollen wir tanzen und den Tanz erlebbar machen? Parallel zur städtebaulichen Strategie wird eine räumliche Idee erarbeitet. Der Besondere Fokus liegt auf dem Saal mit Foyer. Die Ideen werden in einem Innenraummodell oder mit perspektivischen Darstellungen überprüft, veranschaulicht und kommuniziert.

Zweiter Block - ab 18.05.

Struktur

Ein genauer ausformuliertes Gebäude wird definiert und dessen Ausdruck wird weiter ausgearbeitet. Die Struktur eines Hauses definiert nicht nur das Tragwerk, sondern wird je nach Entwurfsansatz mit der inneren Organisation und Erscheinung der Fassade eine ausdrucksstarke Einheit bilden. Zeichnungen oder Strukturmodelle helfen bei der Systematik.

Ausdruck + Fassade

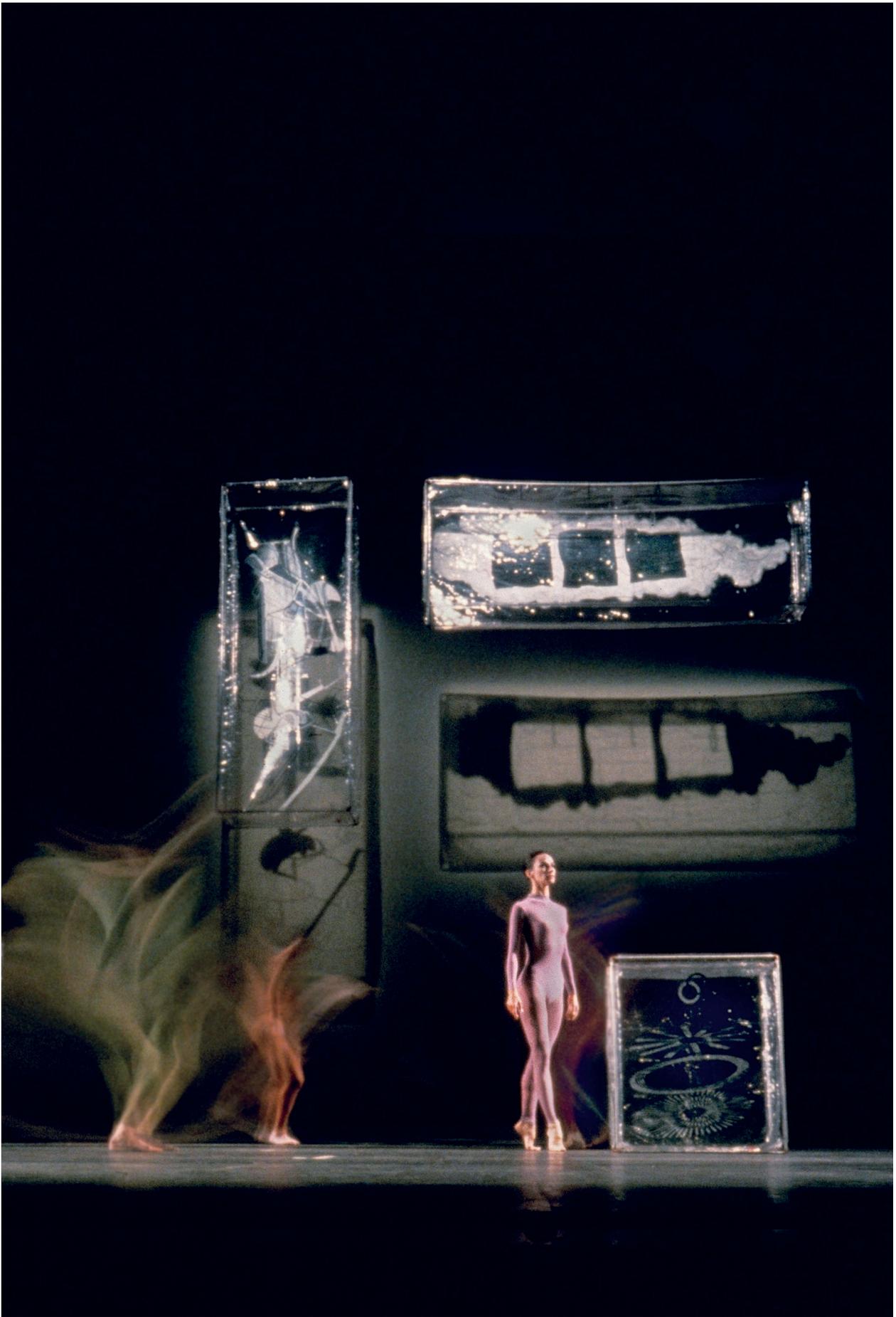
Zusammen mit der Struktur soll auch das Erscheinungsbild des Hauses erarbeitet werden. Eine zeitgemäße, der Nutzung angemessene und der Konstruktion entsprechende Fassade wird bereits sehr früh im Entwurf miteinbezogen.

Dritter Block - ab 22.06.

Das städtische Haus

Im letzten Abschnitt des Semesters werden die erarbeiteten Teilaspekte nochmals wechselseitig in Beziehung gesetzt und zu einem Ganzen überführt. Dabei geht es im Entwurfsprozess nicht darum, die einzelnen Maßstabebenen von ›groß zu klein‹ zu durchlaufen, sondern stets durch paralleles Arbeiten an Modell, Grundriss, Schnitt und Fassade das Gebäude weiter zu entwickeln.

...



Carolyn Brown, Walkaround Time, 1968

Rahmen und Organisation

Vorlesungsreihe

Die Vorlesungsreihe beschäftigt sich mit dem Thema des städtischen Hauses und seinem Verhältnis zum räumlichen Körper der Stadt. Sie erläutert die Wandlung des Typus im Laufe der Zeit und unterstützt dabei die Reflektionstiefe des Entwurfes.

Teamarbeit

Das Projekt wird zu zweit bearbeitet. Eine vollständige Leistungserbringung und die Teilnahme des gesamten Teams sowohl an den Zwischenkritiken als auch an der Schlusskritik und den Seminarterminen wird vorausgesetzt.

Betreuung durch Assistenten

Genauere Termine finden nach Absprache mit den Assistenten statt. Jeder Studentengruppe wird ein Assistent zugeteilt, der wöchentlich mit der Gruppe bespricht.

Pin Up - optional

An einem Termin wird der Stand der Arbeit vor den Assistenten präsentiert und diskutiert.

Workshopwoche

Ende Juni werden wir eine Intensivwoche anbieten. Die Assistenten werden an mehreren Tagen der Woche über den jeweils gesamten Tag anwesend sein und für Besprechungen zur Verfügung stehen.

Datenaustausch

Planmaterial und Datenaustausch via LSA Dropbox. Über die LSA Dropbox stellen wir Material zur Verfügung und bieten gleichzeitig eine Austauschplattform für das erarbeitete Material und die Schlussabgabe.

...

Abbildungsverzeichnis:

„Tanzkurven: Zu den Tänzen der Palucca“, Kandinsky, 1926 - <https://dansleparadisartificiel.tumblr.com/image/109052264857>

Mary Wigman, in „Zigeuner Weisen“, 1929 - <https://www.fotografiaedanza.it/fotografi/charlotte-rudolf/>

Berliner Philharmonie, Hans Scharoun, 1961 - <https://www.berliner-philharmoniker.de/philharmonie/>

Café Moskau, Kino International, 1969 - <https://oldthing.de/AK-Ansichtskarte-Berlin-Hotel-Berolina-Kino-International>

The Bauhaus and its Legacy: Oskar Schlemmer's Triadic Ballet - <https://racstl.org/event/the-bauhaus-and-its-legacy-oskar-schlemmers-triadic-ballet/>

Kulturforum mit Entwurfsumgriff und Blick aus der Tiergartenstraße - <https://www.google.de/maps>

Kar-Marx-Allee mit Entwurfsumgriff und Blick aus der Friedensstraße - <https://www.google.de/maps>

Baustelle neue Nationalgalerie, Mies van de Rohe, 1968 - <https://www.atlasofplaces.com/architecture/neue-nationalgalerie/>

Carolyn Brown, Walkaround Time, 1968 - <https://artdone.wordpress.com/2013/04/22/bride/#jp-carousel-11475>

Termine

Di	13.04.	Einführung + Start Block 1
Mo	19.04.	Vorlesung 1 Urbane Villen 1
Di	20.04.	Tischkritik
Mo	26.04.	Vorlesung 2 Bauten der Öffentlichkeit 1
Di	27.04.	Tischkritik
Mo	03.05.	Vorlesung 3 Urbane Villen 2
Di	04.05.	Tischkritik
Mo	10.05.	Vorlesung 4 Bauten der Öffentlichkeit 2
Di	11.05.	Tischkritik
Di	18.05.	Kritik 1 mit Prof. Fink + Start Block 2
Di	25.05.	Vorlesung 5 Urbane Villen 3
Di	25.05.	Tischkritik
Mo	31.05.	Vorlesung 6 Bauten der Öffentlichkeit 3
Mi	02.06.	Tischkritik
Di	08.06.	Tischkritik
Di	15.06.	Tischkritik
Di	22.06.	Kritik 2 mit Prof. Fink + Start Block 3
Mo	28.06. -	
Do	01.07.	Intensivwoche
Di	06.07.	Tischkritik
Mo	12.07.	Endabgabe der Planunterlagen und Modelle bis 17:00 Uhr am Lehrstuhl Raum 3120
Di	13.07.	Schlusskritik mit Prof. Fink und Gästen

Abgabeleistungen

Schwarzplan M 1:2500

Darstellung des größeren städtischen Kontextes

Lageplan M 1:500

Angaben zur Baukörperkonfiguration, Dachform, Anzahl der Geschosse, Erschließung

Grundrisse M 1:200

aller zum Verständnis notwendigen Geschosse mit Angaben zur Nutzung und Erschließung

Ansichten/Schnitte M 1:200

zum Verständnis erforderliche Schnitte und Ansichten mit Darstellung der Anschlüsse an das umliegende Gelände

Schnittperspektive/Fassadenschnitt M 1:50

Darstellung des konstruktiven Aufbaus, der Fassadenkozeption und des Innenraums

Grundriss M 1:50

Grundriss eines fokussierten Bereichs nach Wahl mit Angaben zur Nutzung, Erschließung und Möblierung

Visualisierungen

des Außen- sowie Innenraums als Rendering, Kollage, Zeichnung, Modellfoto o.a.

Umgebungsmodell

Massenmodell, ohne Darstellung von Fassaden, Umgriff 500x500m, digital.

Modell/Strukturmodell

Mit Darstellung von Fassaden/konstruktiver Struktur, analog im Maßstab 1:100/1:200 oder digital.

Innenraummodell

Analog im Maßstab 1:20, oder digital.

Erläuterungen/Piktogramme/Skizzen

Zeichnerische und textliche Erläuterungen zum Verständnis des Entwurfkonzepts

